

Pilgerbericht Gerlinde und Werner Kraus über die Pilgerfahrt von Radolphzell nach Le Puy en Velay vom 17. April bis 29. April 2001

1. Vorbemerkung

1.1 Teilnehmer, Ausrüstung

Siehe Pilgerberichte Nr. 1 Pamplona - Santiago 1997 und Nr. 2 Le Puy - Roncesvalles 1998; ansonsten in Wiederholung:

Gerlinde und Werner Kraus, Trekkingräder mit 21 - Gang Kettenschaltung

Josef Breitschaft, Mountainbike

Mitgeführt wurden Radlkleidung auch für Regenwetter, Kleidung für kalte und warme Witterung, Haus- / Badeschlappen, Handtuch, Toilettensachen

Waschmittel zum Wäschewaschen und Wäscheclammern

Unzerbrechliche Trinkbecher, Campingbesteck, Kochgeschirr und Holzbrett für Brotzeit, ausreichend große, unzerbrechliche Flaschen

Radlwerkzeug, Radflickzeug, Reserveschlauch, Kettenspray.

Wir hatten 1998 eine erwähnenswerte Radlpanne: Bei der Abfahrt von Aubrac nach St. Come d' Olt nutzten sich unsere Bremsklötze fast völlig ab. Da wir nicht an Ersatzbremsklötze gedacht hatten, musste vor allem Werner das letzte Teilstück der Abfahrt fast ohne Bremswirkung bewältigen. Außerdem mussten wir am nächsten Tag erst warten, bis die Geschäfte wieder offen hatten, um uns Ersatz zu beschaffen. Wir können daher nur empfehlen, diese Ersatzteile immer dabei zu haben

Führer: Einen speziellen Führer für diese Etappe gibt es nicht. Informationen über Sehenswürdigkeiten fanden wir im DuMont-Führer "Romanik" und "Burgund" sowie im Buch "Radwandern entlang des Jakobsweges" von Bert Fehlenborg, ebenso vor Ort in der Tourist-Information. Wir machten uns Fotokopien aus diesen Büchern zum Mitnehmen und ließen diese nach der jeweiligen Etappe im Hotelzimmer liegen.

Landkarten: Michelin Maßstab 1: 200.000 (gelber Deckel), Nr. 239, 243 und 249 für Frankreich. Michelin Karten sind unbedingt nötig, um die großen Straßen zu meiden.

1.2 Zum Pilgerweg

Letztes Jahr sind wir zu zweit von Prien an den Bodensee gefahren, was Werner in seinem Pilgerbericht 2000 beschrieben hat. Dieses Jahr sind wir zu dritt - Josef Breitschaft begleitet uns. Mit dieser Etappe sind wir dann durchwegs von Prien auf alten Jakobswegen oder angelehnt an Jakobuskirchen und fast immer auf Nebenstraßen bis Santiago de Compostela gefahren:

Prien - Bodensee 2000

Bodensee - Le Puy en Velay 2001

Le Puy en Velay - Roncesvalles 1998

Roncesvalles - Santiago de Compostela 1997

Es wäre vielleicht besser, im jeweiligen Heimatort zu beginnen und dann Etappe für Etappe bis Santiago zu fahren. Aber als wir anfangen wussten wir ja noch nicht, dass uns der Jakobsweg so in seinen Bann ziehen würde, dass wir den ganzen Weg machen wollten, wie

die Pilger früherer Jahrhunderte.

Wir wollen auch die anderen französischen Wege noch fahren, insgesamt sind es vier französische Wege. Wir waren schon vorher von der Romanik fasziniert. Hier findet man überall romanische Kirchen, sowohl berühmte als auch kleine Dorfkirchen, die man selbst entdecken kann. Jeden Tag kommt man am Abend in einem neuen Quartier an und jeden Morgen startet man mit dem Pilgergruß „Ultreia“ zu neuen Eindrücken, Erlebnissen und Strapazen.

Wir entschieden uns, weil wir Frankreichfans sind, und zum Teil auch aus Kostengründen, so kurz wie möglich durch die Schweiz zu fahren und möglichst bald auf die französische Seite überzuwechseln. Wir nahmen uns da die gleiche Freiheit wie die Pilger früherer Jahrhunderte, die auch von ihrem Heimatort aus den günstigsten Weg suchten, bis sie auf die vier Haupttrouten durch Frankreich und dann auf "den Jakobsweg" in Spanien stießen. Es war daher mehr Vorbereitungszeit nötig, weil wir erst ab Cluny auf "ausgetretenen Pfaden" wandelten. Es war eine neue Erfahrung für uns mit wunderschönen Naturerlebnissen, alten Kirchen, Klöstern und Ortschaften. Wir sind auf den Jakobsweg angesprochen worden und waren bestimmt nicht die ersten Pilger hier.

Wir mussten Gebirgsbarrieren überwinden, um wieder in Flusstälern weiterfahren zu können. Wir hatten eine herrliche Winterlandschaft im Jura, wir hatten ein paar Sommertage, sonst war es eher kalt und regnerisch.

Die Rückfahrt erfolgte über Lyon bequem mit dem Zug. In Lyon, dieser interessanten Stadt, bekannt für Kultur und Esskultur, verbrachten wir auch unseren Reservereisetag.

2. Allgemeines

2.1 Ernährung

Frühstück gab es nur in den Hotels. Wir haben uns meist am Vorabend mit Proviant eingedeckt.

Mittagessen war i.a. Picknick im Schatten mit Schinken, Salami, Käse (insbes. Hartkäse aus Schafsmilch, gut, aber teuer, teurer als Schinken oder Wurst), Obst, und Brot sowie Saft, Wasser, Limonade und gelegentlich Wein.

Abendessen nahmen wir meist als Menüs in Restaurants zu uns (3 Gänge meist zwischen 70 - 90 ffr).

2.2 Tagesablauf

Frankreich hat die gleiche Uhrzeit wie Deutschland, liegt aber vom Sonnenstand her etwa 1 Stunde weiter westlich, d.h. der Sonnenaufgang, -höchststand und -untergang sind entsprechend später.

Aufstehen möglichst früh, bei uns im April bei Sonnenaufgang etwa um 7:00 Uhr, Abfahrt dann gegen 8:00 Uhr.

Erste kurze Pause etwa 10:30 Uhr, nach Möglichkeit in einer Ortschaft in der Bar mit Café und Croissant, ggf. Einkaufen für Picknick.

Längere Mittagspause zwischen 14:00 und 15:00 Uhr

Ankunft Herberge je nach Etappe etwa 17:00 Uhr, Belegen der Betten, Duschen, Umziehen, ggf. Wäschewaschen, Essengehen etwa 19:00 Uhr, in Spanien erst ca. 20:30 Uhr.

2.3 Übernachtungen

Wir übernachteten wenn möglich in Hotels "Logis de France", das sind Hotels, die regionaltypisches Essen und Ambiente bieten, Preise je nach Kategorie (1 - 4 Kamine) verschieden. Im April sind manche Hotels noch geschlossen, sodass man manchmal eine

Ortschaft weiter fahren muss. Auch sollte man am Wochenende etwas eher auf Quartiersuche gehen.

2.4 Routenplanung

Wegeführung und - beschilderung mit Jakobsmuschelsymbolen und gelben Pfeilen wie in Spanien gibt es auf dieser Etappe nicht. Aufgrund der guten Karten hatten wir aber keine Probleme.

Es empfiehlt sich, ein bis zwei Zusatztage einzuplanen, damit man den Rückfahrttermin mit Reservierung einhalten kann. Die Reservierung ist für die Mitnahme der Räder unerlässlich.

3. Der Pilgerweg

3.1 Anfahrt mit dem Zug

Dienstag, 17.4.2001

- Abfahrt Prien um 7:08 Uhr, Ulm 10:03 Uhr-10:11 Uhr - Friedrichshafen Stadt 11:25 Uhr-11:41 Uhr - Radolfzell 12:43 Uhr

3.2 Der Pilgerweg

Dienstag, 17.4.2001, 72 km

Start mit den Rädern in Radolfzell und 13:00 Uhr, es war wolkig, aber angenehm warm, waren um 15:00 Uhr in Stein am Rhein, altes Städtchen mit wunderschönen bemalten Häusern um den Hauptplatz und einem Kloster mit der größten Weinpresse, die wir bisher sahen. Wir fuhren weiter am Bodensee entlang und waren um 18:00 Uhr in Schaffhausen. Das "Allerheiligen - Münster", neu restauriert, war leider verschlossen, in den Kreuzgang konnten wir von außen hinein schauen. Dafür hatten wir ein herrliches Naturschauspiel, den Rheinfluss von Schaffhausen, glitzernde Wasserkaskaden in allen Farben des Regenbogens. Wir kamen erst spät um 20:20 Uhr in Lottstetten an und fanden gleich Unterkunft im Hotel Hirschen.

Mittwoch, 18.4.2001, 100 km

Start 9:00 Uhr, rechtes Rheinufer entlang, vorbei Waldshut-Säckingen nach Rheinfeldern. Dort fanden wir kein Quartier und mussten weiterfahren bis Whylen.

Donnerstag, 19.4.2001, 56 km

Start 9:00 Uhr, bei Kraftwerk über den Rhein wir haben das römische Kaiseraugst und Augst besichtigt mit Thermen, Römerhaus und Tempel. Sehr interessant. Dann wieder zurück und rechtsrheinisch weiter Richtung Basel, dort Ankunft 13:20 Uhr. Wir haben uns ausführlich das herrliche Münster mit Krypta angeschaut - Romanik und Gotik -, das Rathaus und die Altstadt. Dann Fahrt bis Ferrette 18:30 im Hotel Collin gab es als Spezialität frittierten Karpfen, sehr gut.

Freitag, 20.4.2001, 80 km

Ferrette – Koestlach – Mooslargue – Seppois – Delle – St. Hippolyte.

Eine schöne Fahrt durch eine bäuerliche Frühlingsblumenlandschaft - wenig besiedelt. Wir

kamen sehr müde nach der anstrengenden Überquerung des Jura (zum Teil schieben) in St. Hippolyte im Doubs an um 17:30 und mussten dann noch sieben Kilometer weiterfahren das Dessoubretal aufwärts bis Mauricemaison, einer Ferienstation. Es gab frische Forellen aus dem Fluss.

Samstag, 21.4.2001, 65 km

Zuerst hatten wir eine herrliche Fahrt das Tal der Dessoubre entlang mit vielen Ferienhäusern - ein Fischerparadies. Einkaufsmöglichkeiten gab es nicht, wir mussten von unseren Resten leben. Dann fuhren wir durch Kälte, Schnee, Schneesturm auf der einsamen Hochebene des Jura nahe der Schweizer Grenze entlang bis Orchamps-Vennes (Ankunft 12:45) und haben uns dort mit Lebensmitteln versorgt. Weiterfahrt durch verschneite Winterlandschaft, kalt, immer wieder Schneefall bis Quhans. Dort vergaßen wir die Strapazen des Tages im Hotel Source de la Loue bei einem sehr guten Abendessen und machten noch eine kleine Wanderung zu der Naturarena „Cirque de Loue“. Sehr lohnend.

Sonntag, 22.4.2001, 82 km

Start 9:15 bei weißen Dächern und verschneitem Märchenwald. Zuerst noch Departement Doubs, dann Jura mit weniger Wald. In Levier waren wir um 10:30 in der Messe. Dann fuhren wir weiter Lemuy – Audelot-en-M. – Ardon – Crontenay – Meribel – Crançot – Beaume-les-Messieurs.

Es war eine schöne Fahrt und wir kamen bereits um 16:45 in Beaume-les-Messieurs an. Das alte Kloster (wahrscheinlich vor Cluny) liegt wie Conque im Talkessel, ringsum von schier unüberwindbaren Felswänden umgeben. Wir konnten die ehemalige Abtei noch besichtigen, keine Ruine aber schon lange profanisiert. Unser Hotel "du grand jardin" war früher das Haus der Klostergärtner, liebevoll restauriert, der Chef kocht selber. Abends Wanderung zum Cirque de Beaume.

Montag, 23.4.2001, 75 km

9:15 Start bei strömendem Regen bis auf die Höhe nach Rosnay geschoben, dann über Lons le Saunier – Lonhans (schönes mittelalterliches Städtchen) bis Turnus (16:00). Als die sanften Hügel von Burgund in Sicht kamen, hörte auch der Regen auf und hier war es Frühling - Flieder und Pfingstrosen blühten. Die Abtei St. Philibert in Turnus wird gerade restauriert, trotzdem sehr beeindruckend. Wir konnten die Figuren des Vierungsturms aus der Nähe bewundern, sie standen unten, da sie durch Kopien ersetzt werden.

Dienstag, 24.4.2001, 43 km

Abfahrt 10:00, Fahrt durch das herrliche Burgund, überall blühende Fliederhecken und Mandelbäume. Über Brancion (Burg, romanische Kirche) und Chapaize, Cormatin nach Taize (Gebet) und weiter bis Cluny. Dort konnten wir in der Abendsonne die Reste der ehemals so großartigen Abteikirche mit Kreuzgang bestaunen, auch als Ruine immer noch eindrucksvoll. Allerdings immer auch ein beklemmendes Gefühl, die vormals mächtigste Abtei der Christenheit in Trümmern zu sehen.

Mittwoch, 25.4.2001, 45 km

Abfahrt 9:15 entlang der route du vin nach Berzé la ville hinauf mit der farbenprächtig

ausgestatteten romanischen Kapelle des Abtes Hugo von Cluny - ein besonderes Erlebnis. Dann fuhren wir an Mâcon vorbei steil hinauf nach Solutré, das letzte Stück zum Felsen sind wir gewandert. Dort weiter Ausblick in die Landschaft und im vorgeschichtlichen Museum ein Rückblick in die Steinzeit, sehr sehenswert. Es folgten noch eine anstrengende Fahrt über den Col du Serret und Col du Boubon nach St. Jaques des Arrêtes. Die überall ausgeschriebene Auberge hatte nicht geöffnet. Zum Glück fanden wir eine sehr schöne Ferienwohnung auf einem Bauernhof und bekamen sogar ein Abendessen und Wein von den Bauern, denn es war schon spät, 18:30, und wir konnten nichts einkaufen. Bei der Bäuerin übernachteten oft Pilger und sie bat uns um eine Karte von unseren Zielort le Puy, was wir gerne versprochen.

Donnerstag, 26.4.2001, 80 km

Abfahrt 9:00. Die Sonne scheint, aber es ist kühl. Herrliche Fahrt, bergig, mittags Picknick bei Notre Dame de la Rochette in 860 m ü. N.N. - zwei Stunden in der Sonne gelegen. Sicht bis zu den verschneiten Bergen der Auvergne. Dann ging es den ganzen Nachmittag fast nur noch bergab von über 800 m auf ca. 200 m im Rhinstal bis Amplepuis und L' Hospital s. Rhins. Ankunft 18:00.

Freitag, 27.4.2001, 71 km

Abfahrt 9:00. Zuerst hatten wir fast 4 km steil hinauf geschoben. Dann folgte eine herrliche Fahrt die Loire aufwärts bis Balbiny, dann am Westufer bis Montbrison. Es waren wenige Ortschaften unterwegs, nur einmal fanden wir eine Bar. Ankunft 17:00.

Samstag, 28.4.2001, 72 km

Abfahrt 9:00. Zuerst sind wir zu der Kirche St. Romein le Puy gefahren. Sie liegt auf einem spitzen Vulkankegel, wir stellten die Räder im Ort ab und gingen zu Fuß hinauf. Die Kirche war geschlossen, aber als wir anriefen und erklärten, dass wir auf dem Jakobsweg sind, kam eine Frau und erklärte uns die Kirche ausführlich, besonders die kostbaren Farben der Malereien aus geriebenen Edelsteinen und die Symbolik der Säulen. Jakobus hatte uns geholfen, dass wir dieses Juwel sehen konnten. Weiterfahrt über St. Just und St. Rambert bis Notre Dame de Grace, Picknick, sehr warm. Weiterfahrt bis Bas-en-Basset. Es gab kein Zimmer mehr und so mussten wir noch sieben Kilometer weiter radeln bis Monistrol s. Loire. Dort war im Hotel ein großes Festessen für ca. 70 Personen für den Verein der Hundezüchter. Wir bekamen das gleiche Menü, ausgezeichnet.

Sonntag, 29.4.2001, 62 km

Wir besuchten zuerst den Gottesdienst (Jagdhornblasen in entsprechender Kleidung). Wir wurden nach der Kirche auf den Jakobsweg angesprochen. Ein Ehepaar erzählte uns, dass sie den Weg von Monistrol bis Santiago in zwei Monaten gegangen sind.

Start 10:30. Zuerst anstrengend steil, zuletzt angenehm an der Loire entlang, begleitet von Ginster- und Fliederduft. Gegenwind. Ankunft am Ziel unserer diesjährigen Pilgerfahrt in Le Puy um 18:00. Wir sind noch zur Kathedrale hinauf gegangen durch die malerische Altstadt. Sie war noch geöffnet und wir waren ganz ungestört. Es ist beeindruckend, die vielen Stufen hinauf zu steigen, sich umzudrehen und die prachtvolle Landschaft vor sich zu haben. Man fragt sich, wo ist der Himmel - in der Kirche oder in der Natur. Beides ist überwältigend. Ein guter Abschluss unserer Pilgerfahrt, mit diesem Teilstück sind wir den ganzen Weg von Prien

bis Santiago in vier Etappen gefahren. Ultraia!

3.3 Die Heimfahrt

Montag, 30.4.2001

Zuerst nahmen wir uns noch Zeit zur Besichtigung von Le Puy - nochmals die Kathedrale, dann St. Michel auf spitzer Bergnadel und die Altstadt.

Danach fuhren wir mit dem Zug nach St. Etienne und starteten dort um 15:00 mit den Rädern. Übernachtung in L' Horne.

Dienstag, 1.5.2001

Start über Rive de Gier auf der D 502 nach Condrieu – dort Maifest mit Wein, Ziegenkäse und Schneckenprobe, weiter dann westlich bis Charanay und zurück bis Reventin – Vaugris. Ankunft 17:15.

Mittwoch 2.5.2001

Fahrt nach Vienne auf der RN 7. Eine interessante Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten aus römischer Zeit, z.B. ein Amphitheater und der Tempel des Augustus. Dazu die Kathedrale St. Moritz, die Kirche St. Pierre etc. Weiterfahrt bis Serezin du Rhône.

Donnerstag, 3.5.2001

Fahrt westlich der Rhône bis Lyon. Dort Besichtigung und Erholung, gutes Essen.

Freitag, 4.5.2001

Rückfahrt mit dem Zug von Lyon über Culoz, Bellegarde, Genf bis Prien.

4. Zusammenfassung

Wieder eine sehr lohnenswerte Etappe, mit der wir unsere letzte Lücke im Jakobsweg geschlossen haben. Überrascht waren wir, dass wir immer wieder auf dem Jakobsweg angesprochen wurden und auch schon von vor Burgund, wie z. B. im abgelegenen St. Jaques, Jakobsstationen vorfanden.